

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

9.9.1891 (No. 211)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085807](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085807)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befehlungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Abzugeben
neben auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kellern 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhausbüdens u. Sani.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No 211.

Mittwoch, den 9. September 1891.

17. Jahrgang.

Der neue Lehrplan der höheren Schulen.

Auf Grund der Beschlüsse der Dezentalkonferenz zur Beratung von Fragen des höheren Unterrichts sind in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten neue Lehrpläne ausgearbeitet worden, die eine wesentliche Veränderung des Lernstoffes bezwecken. Sie sind noch nicht veröffentlicht worden, aber bezüglich der Lehrziele in den einzelnen wissenschaftlichen Fächern wird nach der „Just. Zeitung“ durch eine Verfügung des Provinzial-Schulcollegiums u. A. Folgendes mitgeteilt: Der evangelische Religionsunterricht der höheren Lehranstalten verfolgt, unterstützt von der gesamten Thätigkeit der Schule, das Ziel, die Jugend in Gottes Wort zu erziehen und sie dazu zu befähigen, daß sie dereinst durch lebendige Beteiligung am kirchlichen Gemeinleben ein hervorleuchtendes Beispiel gebe. Aus dieser Zielbestimmung lassen sich bei Beachtung der Allerhöchsten Befehle vom 30. August 1889 die für die fernere Beschränkung der Lehraufgaben bemerkenswerthe Gesichtspunkte herleiten. Bezüglich des katholischen Religionsunterrichts bleiben weitere Bestimmungen vorbehalten. — Im Deutschen bleibt das Lehrziel im Wesentlichen das bisherige, nur wird darauf noch mehr zu achten sein, daß gerade in diesem Unterricht die Fäden aus allen anderen Lehrgegenständen, insbesondere Religion, Sprachen und Geschichte zusammenzuführen und für die Kräftigung und Erhöhung vaterländischen Sinnes verwertet werden müssen. Ein forrechter schriftlicher und mündlicher Ausdruck und eine verständnisvolle Aneignung unserer hervorragenden Literaturstücke ist das Gesamtziel. — Indem das Gymnasium im Lateinischen fernerhin auf die Erreichung stilistischer Fertigkeit in bisherigem Umfange verzichtet und Verständnis der bedeutendsten Schriftsteller und eine intensive sprachlich-logische Schulung als Ziel hinstellt, wird es auch den grammatischen und sprachlichen Stoff lediglich nach diesen beiden Gesichtspunkten auszuwählen haben. Damit aber entfallen sowohl für die Formenlehre und Syntax, als auch für den Wort- und Phrasenschatz viele Einzelheiten von selbst. In welchem Umfange hier gekürzt werden kann, beweisen bereits vorhandene Leitfäden und die übereinstimmenden Gutachten von Fachmännern. — Die Realgymnasien werden bei Reduktion der Wochenstunden auf die vor 1882 angelegte Zahl im Lateinischen ihr Lehrziel auf Verständnis von Caesar und leichtere Stellen des Livius beschränken. — Im Griechischen ist auch ferner Verständnis der wichtigsten klassischen Schriftwerke das einzige Ziel. Grammatik, Wortschatz und elementare Schreibübungen haben lediglich diesen Ziel zu dienen. Das griechische Scriptum für die Versetzung nach Prima ist bereits weggefallen. — Als Lehrziel im Französischen und Englischen ist die Übung in mündlichem Gebrauch der Sprache und zwar möglichst in den Formen, welche der gesellschaftliche Verkehr unter Menschen erfordert, in den Vordergrund zu stellen. Daneben ist einige Geübtheit in dem schriftlichen Ausdruck anzustreben. Der Beginn des französischen Unterrichts soll in den Gymnasien und Realgymnasien nach Quarta gelegt werden. — In der Geschichte ist als Lehrziel Kenntnis der epochenmachenden Begebenheiten der Weltgeschichte mit Ursachen und Wirkungen und Entwicklung des geschichtlichen Sinnes zu erachten. Da überdies nach der allerhöchsten Bestimmung vom 10. August 1889 der Geschichtsunterricht bis auf das Jahr 1888 fortzuführen, die neuere Geschichte vor der älteren und der mittleren zu bevorzugen, nach Unter-Sekunda ein bestimmter Abschluß hierin wie in allen anderen Fächern zu fordern ist, so wird alles Sagenhafte und Nebenwichtige mit einer Fülle von Daten und Thatfachen entweder ganz auscheiden müssen oder nur im Vor-

begehen zu behandeln sein. Dagegen ist den bedeutungsvollen Abschnitten, insbesondere der neueren und neuesten Geschichte, um große Persönlichkeiten gruppiert, eine eingehendere Behandlung zu widmen. — Was die Vertiefung des Lehrstoffes betrifft, so ist für Quarta eine Uebersicht über die griechische Geschichte von Dracon bis zum Tode Alexanders, und über die römische Geschichte von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus in Aussicht genommen. In Unter-Tertia würde dann nach einem kurzen Uebersicht über die weströmische Kaisergeschichte, deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters, in Ober-Tertia deutsche Geschichte bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte, und in Unter-Sekunda deutsche und preussische Geschichte bis zur Gegenwart zu behandeln sein. In Ober-Sekunda soll dann wieder griechisch-römische, in Unter-Prima die Geschichte vom Untergang des weströmischen Reichs bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges, in Ober-Prima die Geschichte der wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom dreißigjährigen Krieg bis zur Neuzeit im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen durchgenommen werden. — Für die Erdkunde und Mathematik und in den Naturwissenschaften bleiben im Wesentlichen die bisherigen Lehrziele.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. September. Die Kaiserin besuchte gestern die Friedenskirche. Zum Frühstück waren die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht und der Kammerherr Freiherr v. d. Meck nicht Famille geladen. Nach Aufhebung der Tafel machte die Kaiserin mit ihren Gästen einen Ausflug nach der Pfaueninsel, wo auch soupirt wurde. Die Kaiserin trifft Donnerstag den 10. dieses Monats, Abends 8 Uhr, auf Wilhelmshöhe ein. Der Kaiser, welcher am 11. um 10 Uhr Morgens Röhrenmoos verläßt, kommt mittelft Extrazuges Abends 8 Uhr in Kassel an. Die Kaiserin wird ihren Gemahl auf dem Bahnhof begrüßen.

In Hamburg sind, dem „Hamb. Corresp.“ zufolge, dieser Tage 2 Soldaten der westafrikanischen Schutztruppe als G. fangene eingetroffen, welche ihren Vorgesetzten den Gehorsam verweigert haben.

Danzig, 7. September. Zu Ehren des Prinzen Albrecht war die Stadt gestern festlich geschmückt; die gesamte Manöverflotte war auf der Rheide eingetroffen. Gestern Vormittag wohnte der Prinz dem Gottesdienste in der Marienkirche bei, unternahm alsdann eine Rundfahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt und besichtigte einige Kirchen, sowie sämtliche Sehenswürdigkeiten. Darauf gab Prinz Albrecht den Spitzen der Behörden ein Festmahl, worauf bei prächtigem Wetter eine Fahrt auf der Rheide erfolgte. Der Prinz bestieg in Neufahrwasser den „Aurora“, wo er vom kommandierenden Admiral Freiherrn v. d. Goltz empfangen wurde. Nach der Rückkehr von der Rundfahrt fand beim Oberpräsidenten v. Goltz ein Festmahl statt, worauf dem Prinzen eine Serenade dargebracht wurde. Abends waren die Hauptstraßen der Stadt glänzend erleuchtet. Heute Vormittag unternahm Prinz Albrecht eine Wagenfahrt nach dem Kloster Oliva und besichtigte das dortige Schloß; heute Mittag hat sich der Prinz über Marienburg nach Thorn begeben, um die Besichtigung des 17. Armeekorps fortzusetzen.

Mainz, 4. September. Heute Nachmittag wurde ein Nordamerikaner wegen Verdachts der Spionage verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt.

München, 7. September. Sämtliche hiesige Abendblätter bringen sehr warm gehaltene Goldigungsartikel anlässlich des

Kaiserbesuchs. Die „Allgem. Ztg.“ bezeichnet die diesmalige Anwesenheit des Kaisers als einen Augenblick geschichtlicher Bedeutung. Das Erscheinen des Kaisers werde im deutschen Süden das Gedenken an den Kaiser wärmer und lebendiger aufleben lassen. Die „Neuesten Nachrichten“ feiern den Kaiser als Friedensfürsten und Schirmherrn des Friedens und sprechen das Gebührende aus, daß in der Stunde der Gefahr die Bayern in der ersten Linie der deutschen Vaterlandskämpfer stehen würden. Das „Fremdenblatt“ bemerkt, der Kaiser werde finden, daß die Reichsidee allzeit einen sicheren Hort in Bayern finde, welches mit unverwundlicher Energie die Pflichten gegen Kaiser und Reich erfüllen werde.

Russland.

Schwarzenau, 6. Septbr. Kaiser Wilhelm empfing heute Vormittag den Grafen Kalnoth, welcher später von dem Kaiser von Oesterreich zum Vortrage empfangen wurde. Der Kaiser Franz Josef empfing den Reichskanzler General von Caprivi, welcher alsdann Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm Vortrag hielt. — Kaiser Franz Josef hat den Chef des Militärkabinetts, General von Hahnke, den Chef des Generalstabes, Grafen von Schlieffen, den General Wittich, den Chef des Zivilkabinetts, von Lucanus, durch Verleihung des Großkreuzes des Leopoldordens, den Verbarzt Dr. Leuthold durch Verleihung des Großkreuzes des Franz-Josef-Ordens ausgezeichnet. Auch den übrigen Herren vom Gefolge wurden hohe Ordensauszeichnungen verliehen.

Allensteig, 7. Septbr. Das heutige letzte Manöver, welches von 8 bis 10 Uhr Morgens dauerte, verlief trotz des strömenden Regens äußerst glänzend. Nach einem energischen Vorstoß der beiderseitigen Reserven ließ der Kaiser Franz Josef das Manöver abblasen. Hierauf hielten beide Kaiser Ansprachen an das Offizierkorps, in welchen dieselben den Truppen höchste Anerkennung zollten, und in denen die Waffenbrüderschaft der österreichisch-ungarischen und der deutschen Armeen Ausdruck fand. Um 11 Uhr reisten die Majestäten in Begleitung des Prinzen Georg von Sachsen und sämtlicher Erzherzöge, von einer zahlreichen Suite gefolgt, nach der Eisenbahnhaltestelle Allensteig, wo Kaiser Wilhelm nach herzlichster Verabschiedung von Kaiser Franz Josef, dem Könige und dem Prinzen Georg von Sachsen und den Erzherzögen um 12 Uhr nach München abreiste.

Göpprich, 7. September. Kurz nach Mittag trafen zu Wagen der Kaiser Wilhelm, der König von Sachsen und der Prinz Georg von Sachsen von Schwarzenau ein, um dem Erzherzog Albrecht einen Besuch abzustatten. Nach dem Empfang verließ der Kaiser den österreichischen Würdenträgern hohe Auszeichnungen. Den beiden Korpskommandanten machte Kaiser Wilhelm sein lebensgroßes Porträt in einem kunstvoll geschnitzten Goldrahmen zum Geschenk. Der Kriegsminister Freiherr von Bauer erhielt die Diamanten zum Großkreuz des Rothen Adlerordens. Der Minister für Landesverteidigung, und der Chef des Generalstabes wurden durch hohe Ordensauszeichnungen geehrt. Der Erzherzog Albrecht erhielt die Kette zum Schwarzen Adlerorden. Die erlauchten Besucher blieben auf Ersuchen des Erzherzogs Albrecht zu Gaste und nahmen an einem großen selbstmäßigen warmen Frühstück Theil, zu dem auch die anlässlich der Manöverbesprechungen anwesenden Generale mit zugezogen wurden. Während der Tafel brachte der Erzherzog Albrecht folgenden Toast aus: „Gestatten Eure Majestäten, daß ich Namens der hier versammelten kaiserlichen und königlichen Offiziere der Freude Ausdruck verleihe, die zwei erlauchten Monarchen, Verbündete unseres allergnädigsten Herrn, in unserer Mitte verkehren zu sehen, und da für Soldaten das Heer unger-

Ann's Glück!

Roman von Georg Höder.

(Fortsetzung.)

„Helt lachte lach auf.“ „Das laßt Euch nit kümmern, das meint auch Euer Vater nit so, wär' er ein Jungbursch und ich der Förster, wer weiß, ob ich nicht das Gledersitzern kriegt vor lauter Aerger und Zorn.“ Schaut Jungfer, „meinte er zutraulich sich noch ein wenig näher an die Dirne heranstellend, „der Wald steht offen da, da hat ein Jeder ein Recht d'ran und zudem wir vom Büchelhof, es gehört genug schlagbares Holz zu unserem Besitz, und wenn ein Hirschelein oder ein Reh durchschleicht durch unser lustiges Nebel und sich's wohl sein läßt auf unserm Grund und Boden, ei, sapperment!, warum sollt ich ihm denn nicht eine Kugel auf den Pelz brennen.“

„Ja, das versteh' ich nicht, das ist mir zu hoch,“ versetzte die Broni, deren Blide, wenn auch mit scheuer Zurückhaltung, so doch mit ersichtlichem Wohlgefallen auf dem frischen Angesicht des Burschen ruhten. „Ich denk aber, man muß dem Gesetze folgen, so leert man's schon in der Schule.“

„Ja freilich, und wenn's was Unrecht wär', dann thät der Heini vom Büchelhof nit mit,“ kopsnickte der Bursche, während es stolz in seinen Augen aufleuchtete. „Man red' ja auch viel mehr als Recht ist, wenn ich so ein Wilder wär', wie ich mich oft aufwühl', dann thät ich mich ja vor mir selbst schämen. Aber schaut Jungfer, wie das so geht bei uns Jungburschen, da ist Kirchweih-tanz, da geht's hoch her, Tanz und Wein, die Beiden wirbeln Einem durch den Sinn und dann legt Einer los, und was des Steitzi's Seppi kann, kann der Heini vom Büchelhofe zehnmal.“ Er lachte lustig auf. „Nehmer Seel', wann alle Fortwart' schon todt geschossen wär'n in der Umgegend, die die Jungburschen auf

dem Gewissen haben wollen, hernach müßt's Pech und Schwefel regnen vom Himmelgezelt. Mit Jungfer, das dürft Ihr nit glauben, ein braver Bursch ist gar lustig und kann's auch mal weit treiben, aber 's Herz hat er immer auf 'm rechten Fleck.“

Jetzt lachte die Broni wieder schalkhaft. — „Nun das ist ja bei Euch der Fall,“ entgegnete sie, „wenigstens wie es Euer Vater gelagert hat, ein paar schwarze Augen sollen's Euch angethan haben.“

Wieder drohte sie schalkhaft mit dem Finger.

„Ach, glaubt doch das nit, es ist nit wahr,“ widersprach der Bursch, während glühende Röthe in sein Gesicht stieg.

„Ach geht, das ist nicht schön von Euch, die Liebste zu verleugnen,“ unterbrach ihn das Mädchen kopsnickelnd. „Ein braver Bursch, der Schneid hat, muß treu zu seinem Schatz halten.“

„Ei, das mein' ich auch,“ kopsnickte Heini, dessen Gesicht ernst geworden war. „Seht Jungfer, wenn ich mir einen Schatz wüßt', der mich lieb hätt' und den ich lieb hätt', so treu und wahr, meiner Seel', wollt ich ihn halten gegen alle Welt, aber die Gret, haha!“

„Nun, was giebt's da zu lachen?“ meinte das Mädchen empfindlich. „Ich will doch nicht hoffen, daß Ihr wirklich so ein Wüster seid, wenn sie Euch gut genug zum Tanzen ist.“

Mit begütigender Miene nestelte sich der Bursche nach mehr an sie heran. — „Das dürft Ihr nit krumm nehmen,“ sagte er, „schaut, getanz't muß werden auf dem Kirchweihfest, das ist sicher, und die Gret von der Walschen! war die schönste Dirn' weit und breit, ehe Ihr kommen seid, Jungfer.“

„Jetzt laßt mich aber aus, mit Euch darf man wirklich nicht reden,“ schmollte Broni und wollte sich von ihm abwenden.

Aber der Bursche litt es nicht, sondern sagte behende ihre helden Hände.

„Ja, was hab' ich denn schon wieder gesagt, Jungfer, daß

Ihr ungehalten seid?“ versetzte er. „Ihr seid ja ein kleiner Sprühtreufel, immer gleich oben hinaus.“

„Denkt Ihr, ich laß mich aufziehen?“ schmollte die Dirne noch mehr.

„Mit doch, das ist mein Ernst,“ gestand der Bursch, während es treuherzig und warnt in seinen Augen aufleuchtete. „Aber das brauch' ich Euch ja gar nit zu versichern, wißt Ihr was, in Eurem Kämmerlein, da wird ein Spiegelglas hängen, da guckt hinein, 's wird Euch schon gefallen, was Ihr seht.“

Uebermüthig lustig lachte er auf, dann aber, als er die betäubte, ernste Miene der Broni wahrnahm, setzte er hinzu: „Die Dirnen ringsum sind etne gar schliche Art, sie tragen die Bagen vom Vater auf dem Tanzboden mit 'rum, die Goldblettein sind die reinsten Martertletlein, ein's proziger wie's andere und so schwer, haha, wie eine Bindelekt' im Stall. Ich glaub', wenn's nit zu schwer für sie wär', die Dirnen von den Bauern thäten in lauter Prohenhochmuth Pferd' und Ochsen sich selber um den Hals hängen.“

„Nun freilich, Ihr seid ein Loser,“ mußte die Broni jetzt wider Willen auflachen. „Wenn Ihr eine solch' scharfe Zunge habt, dann begreif' ich's, daß die Madel fein sauber von Euch nichts wissen wollen.“

„Ach, wegen dem,“ lachte nun wieder Heini und drehte siegesbewußt an seinem fetten, braunen Schnurrbart. „Sie nennen mich nur den Tanzbodenkönig, aber das gefällt mir nit, Jungfer; den Dirnen die Köpfe zu verdröhen, ist ein leichtes Stück Arbeit, wenn man der reichste Bauernbursch' im weiten Umkreise ist. Ich halt's mit einer schlichten, einfachen Art, die Goldblettein und Dufatenhengen brauch' ich nit, ich möcht' ein schlicht's, einfach Gemüth, ein paar Augen, treu und ohne Falsch und ein gutes, liebevolles Herz. Schaut, Jungfer, nehmt's nit ungrad', aber ich mein' grad', wenn ich Euch in die Augen hineinschau, Ihr müßtet

und einer für das Stationskommando, außerdem aber ein Lazareth, eine Kaserne und Beamtenwohnungen angedeutet sind. Die Grenze nach Westen bildete die Wallstraße, hinter welcher die Festungs-Umwallung sich hinziehen sollte. Der geplante Bahnhof ist nach seinem heutigen Platz verlegt, und seine Errichtung wurde in greifbarer Nähe gerückt durch ein Gesetz vom 26. Mai 1865, welches die Mittel zur Erbauung der Eisenbahn von Oldenburg nach Heppens für preussische Rechnung bereitstellte. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle der zahllosen Schwierigkeiten zu gedenken, welche der endgültigen Feststellung der jetzt im Betriebe befindlichen Bahnlinie Bremen-Oldenburg-Wilhelmshaven durch den Widerstand der hannoverschen Regierung und die mancherlei Verhandlungen zwischen Oldenburg und Bremen bereitet wurden; auch haben die Erörterungen, welche der Uebergang des Gebietes der geplanten Umwallung in das oldenburgische Staatsgebiet und die damit in unmittelbarem Zusammenhang stehende endgültige Regelung der Bahnhoffrage erforderten, für die hier zu gebende Schilderung kein Interesse. Es mag genügen, zu erwähnen, daß am 3. September 1867 die fertiggestellte Bahnlinie „Oldenburg-Heppens“ in Betrieb genommen und damit dem bisher durch seine Lage von dem großen Verkehr völlig abgeschnittenen Fohdegebiet endlich die langersehnte Verbindung mit dem Hinterlande eröffnet wurde. Im Jahre 1865 entstand auch die zweite Verbindung der Sander-Chaussee mit dem Stadtgebiet, die heutige Voelkerstraße, da die Durchstichung der ersten Verbindungsstraße infolge der Erdarbeiten im Hafenkanal näher rückte; dieselbe wurde ursprünglich in gerader Linie von Norden nach Süden durchgeführt und ist erst später, im Jahre 1871, mit ihrem an der Westseite gelegenen Theile etwas weiter nach Westen verschoben worden; von der Verschiebung der ganzen Straße sah man hierbei ab, um die bereits vorhandenen Theile des Parks nicht wieder zerstören zu müssen.

K o l a l e s.

Wilhelmshaven, 8. Sept. Seitens des Magistrats der Stadt Wilhelmshaven, welche durch königliche Verordnung vom 10. Dezbr. 1873 zur Stadt erhoben und bis jetzt noch nicht im Besitze eines Wappens ist, wurde an den Herald. Ver. „Zum Kleeblatt“ in Hannover das Eruchen gerichtet, Vorschläge zum Wappen für die Stadt Wilhelmshaven machen zu wollen. Nachdem in mehreren Sitzungen des Vereins darüber berathen worden, ist dem genannten Magistrat unterm 10. Juni d. J. ein Schreiben vom Heraldischen Verein zugegangen, dem wir Folgendes entnehmen: „Das Zeichen eines guten und vornehmen Wappens ist Einfachheit, und haben wir uns daher bemüht, diesen Gesichtspunkt, soweit dies bei dem Reichthum der Beziehungen von Wilhelmshaven möglich, gerecht zu werden. Das Stadtgebiet gehörte in der ältesten Zeit zur Herrschaft Jever, kam dann an Oldenburg und endlich an Preußen. Dies, sowie die Eigenschaft des Kriegshafens für das deutsche Reich und die Gründung durch den großen Kaiser Wilhelm waren in Berücksichtigung zu ziehen; es wäre aber, wenn dies Alles Ausdruck gefunden, ein ungeschicktes, komplizirtes Wappen zu Wege gebracht worden. Wir haben deshalb von dem Allen absehen zu müssen geglaubt — auch von Demjenigen was Wilhelmshaven durch die Erwerbsthätigkeit seiner Einwohner einst werden wird — und nur berücksichtigt, wie es geworden und was es ist: Kriegshafen und Flottenstation. Wir schlagen nun vor, bei der weiter unten anheimgestellten Farbewahl den Jeverischen oder Oldenburgischen Antecedenten des Territoriums einige Rücksicht zu schenken. Auf Grund des vorhin Gesagten haben wir uns für Anker und Schwert (wir würden Kanonen für richtiger halten. D. N.) entschieden, durch welche Schiffsahrt und Krieg (Kriegshafen) symbolisirt werden. Um aber an die Zugehörigkeit zum Königreiche Preußen und an den großen Kaiser, den Gründer der Stadt zu erinnern, ist der Anker mit einem silbernen (weißen) Herzschilde belegt, welches als heraldische Figur einen dreimal rechtwinklig gebrochenen schwarzen Balken führt, so daß eine Bruchspitze nach oben, zwei nach unten ragen. Die dadurch entstehende Gestalt des Buchstaben **W** und deren einmaliges Vorkommen würden somit Wilhelm I. als den Gründer von Wilhelmshaven bezeichnen. Setzte man den preussischen Adler in jenen Herzschild, so würde dieser zu klein, und der von Schwarz und Weiß gebildete Hohenzollernschild an Stelle des oben beschriebenen, voraussichtlich nicht genehmigt werden; beide würden aber eine heraldische Erinnerung an Wilhelm I. nicht darbieten, was durch den gebrochenen Balken der Fall ist. Letzterer scheint uns glücklich das Unheraldische der Aufnahme von Buchstaben in die Heraldik zu umgehen. Daß derartige Figuren in der guten Zeit der Heraldik vorgekommen, zeigt das Grünberg'sche Wappenbuch von 1483. Dort ist auf Tafel 177b ein gebrochener rother Balken in Silber (Weiß) und auf Tafel 189 ein silberner Balken in Schwarz zu finden und auch sonst noch mehrere mit 4-, 5- und 6-fachen Brüchen. Wir überlassen Ihrem Ermessen die Wahl der Farben, empfehlen indeß nachstehendes zur gefälligen Beachtung: Der Rück- oder Hauptfeld wird roth oder blau, Anker und Schwert golden (gelb) zu färben vorgeschlagen. Wir bemerken: Blau und Weiß sind die Farben von Jever, Gelb und Roth von Oldenburg, Schwarz und Weiß von Preußen, Schwarz-Weiß-Roth von Deutschland. Wählen Sie für das Feld des Hauptfeldes das Roth, so würden dieses und das Gold (Gelb) des Ankers an die Oldenburger Farben (Gelb-Roth), außerdem aber die Farben des Herzschildes (Schwarz-Weiß) mit dem Roth des Hauptfeldes an die deutschen Reichsfarben erinnern. Bei der Entscheidung für Blau würde solches mit den Farben des Herzschildes die Farben von Jever (Blau-Weiß) und Preußen (Schwarz-Weiß) ergeben, und somit diejenigen der ältesten und gegenwärtigen Territorialherrschaft zur Geltung bringen. Schließlich geben wir in Erwägung, ob nicht zur Bezeichnung des

Kriegshafens als eines Kaiserlichen, von der Gnade Sr. Majestät die Kaiserkrone innerhalb des Schildes anzubringen sei? Die äußeren Verzierungen des Wappens betreffend, schlagen wir vor, über den Schild die dreithürmige Mauerkrone zu nehmen, welche neuerdings bei Städtenwappen immer verliehen worden ist. Und sollten Ihnen noch Schildhalter erwünscht sein, geben wir anheim, sich für einen Matrosen und Seefoldaten der Jetztzeit zu entscheiden.“ Die Vorschläge des Vereins haben in Wilhelmshaven gute Aufnahme gefunden.

Wilhelmshaven, 8. August. Der Bürgergesang-Verein hielt gestern eine Versammlung ab, in welcher bezüglich der am 23. September zu veranstaltenden Körnerfeier beschlossen wurde, für dieselbe ein Eintrittsgeld nicht zu erheben. Dagegen sollen am Ausgang Sammelbüchsen behufs Aufnahme von freiwilligen Spenden aufgestellt werden. Das Netzergebnis ist zu $\frac{2}{3}$ zur Unterstützung der vom Unwetter beschädigten Südhannoveraner, zu $\frac{1}{3}$ für das projektirte Körner-Denkmal bestimmt.

Wilhelmshaven, 8. August. Allem Anschein nach hat der Plan, eine Fernsprechanlage in unserer Stadt und deren nächster Umgebung einzurichten, Aussicht auf Verwirklichung. Die in unserer Expeditionsausgabe hat sich bereits mit zahlreichen Unterschriften bedeckt und wenn dieselben vorläufig auch noch keine bindende Kraft haben, so läßt sich doch wohl erwarten, daß die Zahl von 40 Teilnehmern um so eher sich finden wird, als heute Mancher, dem der ungeheure Nutzen einer solchen Anlage noch nicht zum vollen Bewußtsein gekommen ist, dem Projekt vorläufig abwartend gegenübersteht. Daß — wie das in anderen Städten längst geschehen — auch die Polizei-Verwaltung und das städtische Krankenhaus sich anschließen werden, scheint uns außer allem Zweifel zu stehen.

Wilhelmshaven, 8. September. An der am Sonntag abgehaltenen Sonderfahrt nach Helgoland, der letzten in dieser Saison, betheiligten sich, wie wir hören, 62 Personen. Die Fahrt nahm bei prächtigem Wetter einen allseitig befriedigenden Verlauf.

Wilhelmshaven, 7. September. Diejenigen Ersatzrekruten aller Waffen, welche nicht gefibt und im Jahre 1886 zur Ersatzreserve bestimmt sind, treten am 1. Oktober d. J. zum Landsturm 2. Aufgebots über.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Wie groß der Unterschied in der Vertheilung des gesammelten in Preußen angelegten Sparfassenkapitals auf die einzelnen Landestheile ist, geht aus folgenden Zahlen hervor: Es kamen im letzten Rechnungsjahr auf Ostpreußen rund 51 Mill. M., auf Westpreußen 47, Posen 41, Pr. Sachsen dagegen 357, Hannover 422, Westfalen 533, Rheinland 419 Mill. M. In Rheinland haben, wie hier zur Erklärung der für die reiche Provinz verhältnismäßig geringen Sparfassen-Einlagen angeführt sei, die Kaiserlichen Kreditkassen große Verbreitung gefunden. Auf die 6 westlichen Provinzen mit Hohenzollern entfielen 72,05, auf die 6 östlichen mit Berlin nur 27,95 pCt. des gesammelten Sparfassenkapitals. Die Zahl der im Umlaufe befindlichen Sparfassenbücher stellte sich auf 5 312 192; der Zuwachs gegen das Vorjahr betrug 283 018, fast genau so viel wie 1883 und mehr als in allen übrigen Jahren. Was die Vertheilung auf die einzelnen Provinzen betrifft, so kommt in Schleswig-Holstein mit 33,05 Büchern auf je 100 Einwohner, schon ein Buch auf rund 3 Einwohner; daran schließen sich Sachsen mit 30,25, Hannover mit 27,19, Berlin mit 25,26, dagegen Schlesien mit 16,44, Ostpreußen mit 6,39 und Posen gar nur mit 5,4 Büchern auf je 100 Einwohner. Der Staatsdurchschnitt beträgt 17,73. — Weiterhin ergibt sich, daß die Sparenlagen der industriellen Arbeiter im Allgemeinen weit höher sind, als diejenigen der landwirtschaftlichen Arbeiter. Auf eine verzweigte wirtschaftliche Lage, auf einen Nothstand lassen oben erwähnte Ziffern nicht schließen.

Wilhelmshaven, 7. Septbr. Die Frage, wie viel Menschen die Erde überhaupt zu ernähren im Stande ist, hat der bekannte deutsch-englische Statistiker Ravenstein dahin beantwortet, daß die Erde unter Annahme einer Gesamtanbaufläche von 28 Millionen englischen Quadratmetern nach 182 Jahren, um welche Zeit ihre Gesamtbevölkerung 5977 Millionen Menschen betragen würde, die höchste Zahl der Bewohner, die sie ernähren kann, erreicht haben wird. Ravenstein legt hierbei ein Anwachsen der Bevölkerung um 8 % zu Grunde.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 7. September. In der letzten Nacht wurde in der Apotheke des Herrn Duden eingebrochen. Der oder die Diebe hatten sich von dem Garten aus Eingang in ein Hinterzimmer zu verschaffen gewußt. Die Beute war allerdings eine geringe: fünf Feinmarken, zwei Postkarten und eine Flasche Bier. Die Einbrecher, die vermutlich in ihrer Arbeit gestört wurden, hatten auch ein Pult, in dem sie Geld vermurtheten, angebohrt. — Ein anderer Diebstahl wurde bei dem Herrn Gärtner Renken sen. ausgeführt. Dort stahl man aus der Räucherlampe durch eine schmale Luftklappe, durch welche sich kaum ein Arm durchzwängen ließ, gestern Nachmittag in Abwesenheit des Herrn Renken eine Speckette.

Barel, 7. Septbr. Von Seiten der Großherzoglichen Eisenbahndirektion ist der projektirte Anlauf der Grundstücke, durch welche die Eisenbahn Barel-Vorgrübe führen soll, bereits vor einer Woche zu Ende geführt worden. Für den Bahnhof in Vorgrübe wurde das Haus der Wittve Seghorn für den Preis von 6000 Mark erstanden.

Aurich, 8. September. Der Referendar Dr. Fein aus Nikolaten ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Celle übernommen und dem Landgerichte in Aurich zugewiesen.

Oldenburg, 7. Sept. Am Sonntag, den 13. Sept., eröffnet das Großherzogliche Theater in Oldenburg seine Pforten, um mit „Egmont“ die Theater-Saison zu beginnen.

Bremen, 6. September. Der Dampfer „Amely“ der Spitzbergen-Expedition ist heute Nachmittag in Bremerhaven eingetroffen. — Der englische Dampfer „Delta“ am 30. August von Kronstadt mit Hafer nach Bremen abgegangen, sank heute Morgen bei Helgoland. Die Mannschaft wurde gerettet.

Hannover, 7. September. Stadtdirektor Haltenhoff ist, wie der „S. C.“ mittheilt, an den Folgen einer Erkältung in Heidelberg verstorben. Der Vereingte hat sich um das Aufblühen der Stadt Hannover große Verdienste erworben.

B e r m i t t e l t e s.

Münster, 5. Sept. Bei einem Brande in Feltrich kam eine 83jährige Matrone nebst ihrer dreijährigen Enkelin in den Flammen um.

Ein verheerendes Unwetter ist über einen großen Theil Oberschlesiens niedergegangen. Die Ortschaften Wladon und Wanonowitz im Leobschüher Kreise waren in kurzer Zeit in einen See verwandelt. Das Wasser stand theilweise meterhoch. Großen Schaden verursachte der niedergehende Hagel, dessen Eisstücke am nächsten Tage noch nicht geschmolzen waren. In der Nähe wurde die Mühle in wenigen Minuten fußhoch unter Wasser gesetzt. Ein hölzernes Stallgebäude wurde weggeschwemmt und das Wohnhaus an einer Längsseite völlig eingestürzt. In den Gärten gegenüber der Schule in Hennewitz stand das Wasser über 2 Fuß hoch in Säben und Ställen. Zwei Häuser sind dem Einsturze nahe. Bäume, Brücken, Ackergeräte, Vorräthe und Thiere wurden vom Wasser mitgenommen. Gleiche Verheerungen werden aus Mielchsdorf gemeldet. Ein Blitzschlag traf die Scheune des Dominikus und betäubte die darin beschäftigten Arbeiter. Die Hagelstöße, die in der Größe von Hühnersteinen fielen, erschlugen 200 Gänse, 200 andere wurden lahm oder betäubt nach Hause gebracht. In Wladowitz schlug der Blitz in eine Scheune, welche niederbrannte. Eine Kuh wurde in einem Stalle erschlagen und das andere Vieh betäubt. In Zülkowitz schlug der Blitz in eine große Scheune des Anbauers Wipert, die im Nu in Flammen stand. Das ganze Gebäude mit Getreide und vielen Wirtschaftsgeschäften wurde vernichtet. In der Troja war der Wasserstand auf 6 Meter gestiegen, die Chaussee $\frac{1}{2}$ Meter hoch überfluthet.

S u b m i s s i o n s - R e s u l t a t

beim hiesigen Magistrat über die beim Neubau des Nebengebäudes zum südlichen Frankenhause (Hollbarade) erforderlich werdenden Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten bei der am 7. d. Mts. abgehaltenen öffentlichen Verdingung nach dem im Termin verlesenen Offerten.

Wachsmuth hier 1,20 M. pro Quadratm. Dachdeckerarbeit	Mischer hier 1,10	Dicks & Franke hier für Zimmermannsarbeiten 2616 24 M.
Rotte hier	2699,05	2715,25
Wittber hier	2715,25	271,97
Reichner hier	2956,55	2715,03
Borrmann hier	2753,28	2517,62
Schorta hier	2517,62	
Thaden hier		
Wegener & Fickel hier		
Reichner für Erdarbeiten M. 99,00 — für Asphaltarbeiten M. 2,40 pro qm		
— zusammen mit Maurerarbeiten einschl. Material M. 4553,23.		
Vorname für Maurerarbeiten z. zusammen M. 4416,72.		
Schorta für Asphaltarbeiten M. 1,81 pro qm — Erdarbeiten M. 92,50 —		
Maurerarbeiten M. 42-8,67.		
Thaden für Erd-, Asphalt- u. Maurerarbeiten einschl. Material M. 4709,56		
Stolze hier	4627,65	

Meteorologische Beobachtungen

Beobachtungswert		Temperatur		Wind		Wolken		Niederschlag	
Datum	Zeit	Luft	Regen	Stärke	Richtung	Stärke	Art	Stärke	Art
Sept. 7.	7 Uhr	16,9	—	—	—	—	—	—	—
Sept. 7.	8 Uhr	16,2	—	—	—	—	—	—	—
Sept. 8.	8 Uhr	17,1	7,6	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen: Sept. 7. Schönes Abendw. — Sept. 8. Fröhlich.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, 9. Septbr.: Vorm. 4.6, Nachm. 4.11	
Wilhelmshaven, 8. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,20 105,85
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,20 98,25
3 pCt. do.	83,60 84,15
4 pCt. preussische konsolidirte Anleihe	104,90 105,45
3 1/2 pCt. do.	97,00 98,15
3 pCt. do.	83,60 84,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	97, —
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101, —
4 pCt. do.	Silber à 100 M. 101,25
3 1/2 pCt. do.	95, —
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (fünfbar)	99, —
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	95,20
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	125,60 126,40
4 pCt. Sächs.-Sächs. Prior.-Obligationen	101, — 102, —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	95,20
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frs. und darüber)	89,70 90,25
4 1/2 pCt. Warsch.-Schn.-Prior. rückzahlbar à 105	103,60
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	92,30 92,85
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt-Bank vor 1900 nicht ansetzbar	101,90 102,75
Wech. auf Amsterdam kurz für Sub. 100 in M.	167,75 168,45
Wech. auf London kurz für 1 Str. in M.	20,285 20,385
Wech. auf New York kurz für 1 Doll. in M.	4,17 4,22
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Torpedo-Heizer **Heinrich Karl Gödecke** hat sich am 4. d. Mts. Abends von Hüll „Gazelle“ entfernt, und ist, da bis jetzt nicht zurückgeführt, der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde, behufs Weitertransports, abliefern zu wollen.

Signalement.

Alter 22 Jahre, 10 Mon., 10 Tage. Größe 159 Ctm. Gestalt schlank. Haare dunkelblond. Stirn frei. Augen braun. Nase gewöhnlich. Mund gewöhnlich. Bart Schnurrbart. Zähne gesund. Kinn oval. Gesichtsbildung oval.

Sprache deutsch, englisch. Besondere Kennzeichen: Tätowirungen auf dem linken Arm ein Dolch mit Herz, auf dem rechten Arm A H/R M. Anzug: blaue Hoje, blaues Hemd, Mütze mit rother Bise. Wilhelmshaven, den 7. Sept. 1891.

Kaiserliche 2. Kompagnie II. Torpedo-Abtheilung. In Abwesenheit des Kompagnieführers. gez. **Grolp**, Kapitän-Lieutenant

Submission.

Der Bedarf an **frisch. Fleisch** zc. für die Menage der 2. Abtheilung II. Matrosen-Division soll für die Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember d. J. im Wege der Submission vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift verschlossen bis zum **20. d. Mts.**

an die unterzeichnete Kommission, Zimmer Nr. 72 der Werkkaserne, abzugeben. Wilhelmshaven, 7. Septbr. 1891.

Menage-Kommission der 2. Abth. II. Matr.-Divis. Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Torpedo-Heizer **Emil Karl Conrad Zehbe** hat sich am 4. d. Mts. Abends, von Hüll „Gazelle“ entfernt und ist, da bis jetzt nicht zurückgeführt, der Fahnenflucht dringend verdächtig. Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier, bezw. an die nächste Militärbehörde, behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement.

Alter 18 Jahre 10 Mon., Größe 168 Ctm., Gestalt schlank, Haare dunkelblond, Stirn gewöhnlich, Augen blau,

Bart fehlt, Zähne gesund, Kinn oval, Gesichtsbildung oval, Sprache deutsch und englisch, Besondere Kennzeichen: Tätowirungen (auf der linken Hand ein Anker, auf dem linken Unterarm ein B), auf dem linken Mittelfinger ein Ring. Anzug blaue Hoje, blaues Hemd, Mütze mit rother Bise u. Mützenband, gez. 2. II. T. Kaiserliche Marine T. II. 2. Wilhelmshaven, 7. September 1891.

Kaiserliche 2. Kompagnie II. Torpedo-Abthel.

In Abwesenheit des Kompagnieführers. gez. **Grolp**, Kapitän-Lieutenant.

Bekanntmachung.

Am 9. August d. J. ist zu Neuenberg-Kirchreihe eine **fast neue Cylinderuhr** mit Goldrand abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden. Die

Zeiger derselben tragen kleine Steinchen und auf dem Zifferblatt steht der Name „Memeyer“. Ich erlaube um Nachforschungen und Nachricht. Nr. 602/91. Jever, den 5. September 1891.

Der Amtsanwalt. Bothe.

Bekanntmachung.

Die Bureaustunden für das Standesamt **Bant** sind von jetzt an bis auf Weiteres an Wochentagen von Nachm. 1—2 Uhr n. Abends von 7 1/2 Uhr ab. Bant, den 8. September 1891.

Großherzogliches Standesamt.

Forderungen

an die Deckoffiziermesse S. M. Pzf. „**Camaleon**“ sind bis zum **10. September d. J.** an den Messer Vorstand einzureichen, spätere Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Anzuleihen gesucht
auf sofort oder später **1000—1500**
Mk., 9000 und ca. **12 000 Mk.**
Heppens, den 7. Septbr. 1891.
H. P. Harms.

Zwangverkäufe.

Am **Mittwoch, 9. Sept. d. J.**,
kommen nachstehende Gegenstände zum
öffentlichen Verkauf gegen Baarzahlung:
Vorm. 11 1/2 Uhr in Sadewasser's
Wirthshaus zu Heppens:
1 Sopha, 1 Sappatisch, 1 Kleider-
schrank und 1 Regulator;
Nachmittags 3 Uhr in Krause's
Wirthshaus zu Sedau:
2 Arbeitspferde, 1 Sopha und ein
Sekretär;
Nachmittags 3 Uhr in Vater's
Wirthshaus zu Neubremen:
1 Ladenrichtung mit 2 Treten;
Nachm. 3 Uhr in Zwingmann's
Wirthshaus zu Bant:
1 Bettkoff, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha,
2 Nähmaschinen, 1 Sappatisch, 1 Wand-
und 1 Bekuhr, mehrere Bilder, meh-
rere Fach Gardinen mit Kästen, eine
Bettstelle und div. sonst. Gegenstände.
Körber,
Gerichtsvollzieher in Jever.

Berkauf.

Für betref. Rechnung werde ich am
Donnerstag, 10. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr auf,
in der Behausung des Gastwirths
Siems zu Sedau:
50—40 Stück



Schweine

darunter mehrere zur sofor-
tigen Mast geeignete, auch
einige fette und halbfette,
sowie

1 Pferd und 1 Ackerwagen
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkauft.
Neuende, den 5. Septbr. 1891.

H. Gerdes,
Auktionator.

Berkauf.

Im Auftrage der Erben des ver-
storbenen Hausmanns **Bruno Eufen**
zu Wüppels und des Rentners **H. F.**
Dicks in Barel habe ich die denselben
gemeinschaftl. gehörigen, zu **Neuender-**
Mühlenreihe belegenen

beiden

Wohnhäuser

unter der Hand zu einem mäßigen
Preise zu verkaufen.
Die Häuser sind je zu 2 bequemen
Wohnungen eingerichtet und in gutem
baulichen Zustande.
Der Antritt kann beliebig zum
1. Novbr. d. J. oder auch zum 1. Mai
d. J. erfolgen.
Reflektanten wollen bis zum 20. d.
Mts. mit mir in Unterhandlung treten.
Neuende, den 7. Septbr. 1891.

H. Gerdes,
Auktionator.

Gesucht

ein ehrliches **Mädchen** für die Tages-
stunden, das etwas Handarbeit versteht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder später ein erfahrene
Mädchen für Vormittags.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein **Hausbursche**
von 15—16 Jahren.
Ernst, Voge.

Gesucht

ein **Stundenmädchen** auf sofort und
zum 1. Oktober ein **Hausmädchen.**
Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau M. Wohl.
Möbl. Wohn- und Schlafstube
mietfrei. Dittelsienstraße 72, am Park.

Gesucht
eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Zu-
behör zum 1. Oktober von einer sehr
ruhigen Beamtenfamilie (1 Kind). Off.
unt. A Z 100 in der Exped. d. Bl. erb.

Ein Mädchen

von 15—17 Jahren, gewandt u. kräf-
tig, per sofort für einige Tage gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Kutscher gesucht.

Hotel Prinz Heinrich.

Ein jung. Mädchen
sucht eine Stelle für die Vormit-
tagsstunden.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
2 Unterwohnungen,
eine auf gleich und eine zum 1. Oktbr.
H. Wölbern, Bant, Adolfsstr. 23.

Zu vermieten
zum 1. Okt. oder später eine Unter-
wohnung zu 168 Mk.
Bant, Adolfsstr. 6.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten Augustenstraße 9.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer
nebst Kabinet.
Näheres in der Exped. d. Blattes.
Freundliche vierräumige

Etagen - Wohnung
zu vermieten zum 1. Oktober oder
November.
Marktstraße 26a

Zu vermieten
eine kleine Wohnung zum 1. Okt
oder November.
Kurek, Wilhelmshöhe.

Zu vermieten
zum 1. Oktober eine Oberwohnung,
Mietpreis 150 Mark.
H. Vater, Neubremen.

Zu vermieten
zum 1. November eine Unterwoh-
nung, bestehend aus 4 Räumen nebst
Zubehör.
Anton Albers,
Lothr., Dittelsienstr. 31.

1 Etagenwohnung
zu vermieten.
Lampe, Bismarckstraße 35 k.

Zu vermieten
ein freundlich möbliertes Wohn-, auf
Wunsch auch Schlafzimmer auf gleich
oder später. Lothr., Dittelsienstr. 31.

Zu vermieten
zum 1. November eine freundliche
Oberwohnung
mit Wasserleitung an ruhige Bewohner
zu vermieten. **D. Zwingmann.**

Zu vermieten
eine Wohnung Ulmstr. 6.
Näheres **Tohndrich 30.**

Habe z. 1. Oktbr., ev. z. 1. Novbr.
eine **schöne Unterwohnung** in der
verlang. Güterstraße zu vermieten,
passend für einen Beamten mit kleiner
Familie. **Gibens Nachw.-Bureau,**
Marktstraße 36.

Zu vermieten
an einen Herrn ein **fein möbliertes**
Zimmer. Nähere Auskunft ertheilt
Wilh. Oltmanns, Königstr. 2.

Eine Oberwohnung
von 4 Räumen zum 1. November zu
vermieten.
J. D. Hinrichs, Neuestraße 15.

Eine fast neue Nähmaschine
mit Hand- und Fußbetrieb
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
ein **Bauplatz** im Stadtteil Elsaß.
Offerten an die Exped. d. Bl. unter
104 erbeten.

Ein niedriges
Zweirad,
einige Meile g. fahren, billig zu ver-
kaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gasthof z. Mühlengarten.

Heute, **Mittwoch, 9. Septbr.:**

Großes Concert,
nachdem: **BALL.**

Mars-Cigarre! Hast Du? Mars-Cigarre!

Die **Mars-Cigarre** übertrifft an Güte und
Billigkeit alle bisher Dagewesenen, selbst die so sehr an-
gepriesene **Admirals-Cigarre;** nur allein edlt bei
Wilh. Oltmanns, Königstr.

Mars-Cigarre! Kriegst Du? Mars-Cigarre!

Damen-Stiefel

in 23 verschiedenen Dessins,

Herren-Stiefel,

Zug- u. Schnürschuhe

in großer Auswahl billigst bei

J. G. Gehrels.

Wir beehren uns hierdurch den Herren Schuhmachern die
Mittheilung zu machen, daß wir eine

Werkstatt für Schäfte-Fabrikation

nach Maß

eingerichtet haben. Wir sichern prompte und reelle Bedienung
bei billigsten Preisen zu und bitten um freundlichen Zuspruch.

Frerichs & Janssen.

Als Kassirerin

sofort **junge Dame** aus achtbarer
Familie gesucht. Offerten sub X
100 an die Expedition des Bl.

Eine Ladung Torf

angekommen bei der **Lazareth**
brücke.
Hinrich de Wahl.

Zu verkaufen

junge Hunde von einer echten Dach-
hündin. **Marktstraße 7a.**

Große Auswahl neuer
Luxus-Wagen.

W. Lühr, Wagenfabrik,
Oldenburg i. Gr.

1000

Briefmarken, ca. 170
Sorten, 60 Pf., 100 ver-
schiedene überf. 2.50 Mk.,
120 bef. europ. 2.50 Mk.
bei **G. Zechmeyer,**
Nürnberg, Anlauf u. Tauch.

Garantirt echter
Bernstein = Fußbodenlack

mit Farbe (kein Spirituslack),
der beste u. dauerhafteste
Fußboden-Anstrich,
von Jedermann leicht
herzustellen.
Der Lack ist bei tiefem
Glanz über Nacht voll-
ständig erhärtet ohne nachzutreten, wo-
durch der Fußboden sofort wieder be-
gangen werden kann.
In Büchsen à 1 Mgr. in verschie-
denen Farben, Probeaufstriche und Ge-
brauchsanweisungen zu haben in **Wil-
helmshaven** bei **Carl Bam-
berger,** Spezialgeschäft in Farben
und Maler-Utensilien, Bismarckstr. 25.
Nur echt mit obiger Schutzmarke.



Zu verkaufen

schönes Grodenhen, in Horden
stehend bei **Müsterfeld.**

Zu verkaufen

schönes Grodenhen, in Horden
stehend bei **Müsterfeld.**

Zu verkaufen

100,000 Säcke
für **Kartoffeln, Getreide,** einmal
gebraucht, groß, ganz und stark, à 25
und 30 Pfg. Probeballen v. 25 Stück
verf. unter Nachn. und bittet Angabe
der Bahnstation
Wag Wendershausen, Githen i. W.

Blendend weiße Zähne
erhält man sofort durch den
gebrauch von
Bergmann's Zahncream
fabricirt von **Bergmann & Co.** in
Dresden. Anwendung sehr einfach und
praktisch. Borr. à 60 Pfg. bei
W. Morisse, Novumtr. 75b.

Berliner Garten.

Mittwoch:
Wettregeln.
Anfang 3 Uhr.

Für den uns am vergangenen Sonn-
tag in Neustadt-Gödens sowohl von den
Einwohnern als auch von den Vereinen
so freundlich gebrachten Empfang sagen
wir allen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Der Turnrath
der Turnvereine zu Jever,
Barel u. Wilhelmshaven.

Dankjagung.

Wir sagen allen denen, die uns zur
jubiläen Hochzeit mit ihrem Besuch
beehren, sowie für die reichlichen Ge-
schenke unsern herzlichsten Dank.
Erdau, 8. September 1891.

Heinrich Sturhan,
nebst Frau.

Hiermit fordere ich alle Diejenigen
auf, welche mir die fällige

Landpacht

noch nicht bezahlt haben, innerhalb
dieser Woche Zahlung zu leisten, widrigen-
falls ich das Ordnen dem Rechnungs-
steller übergeben werde.

Frerich Lübben,
d. i. Müsterfeld.

Gänzl. Ausverkauf.

Empfehle recht derb genagelte
**Mädchen- und Kinder-Knopf-
stiefel, elegante Damen-Zug- u.
Knopfstiefel, Damen-Haus- und
Promenaden-Schuhe, Herren-
Zugstiefel, Schnür- und Zug-
schuhe, sowie verschied. Winter-
schuhe. Alles recht dauerhafte
Waaren zu bedeutend herunter-
gesetzten Preisen.**

W. Leverenz.

Für Herren

als besonders preiswerth und sehr
dauerhaft im Tragen empfehle **acht**
indigoblaue

Cheviot- u. Serge-Anzüge.

B. S. Bübrmann,
Wilhelmshaven.

Verloren

am 7. d. Mts. ein **Sonnenschirm**
im Park. Bitte gegen Belohnung ab-
zugeben **Güterstraße 16.**

Als besonders preiswerth empfehle:

Weißwein,

pr. Flasche **55 Pf.,**
bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen
à **50 Pf.**

Elssasser Rothwein,

pr. Flasche **65 Pf.,**
bei 10 Flaschen à **60 Pf.**

W. H. Renken.

Maschinennäherin gesucht.

Frau Major Ritter,
Friedrichstr. 6.

Geburts - Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Die Geburt eines kräftigen **Knaben**
selgen hoch erfreut an
Wilhelmshaven, den 7. Sept. 1891.

Herm. Schrapper und Frau,

Vertha, geb. Christians.

Todes - Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief
nach langen Leiden in Bonn a. Rh.
mein lieber Mann und unser
guter Vater, der **Töpfermeister**

F. Lütchke,

im 52. Lebensjahre, welches Ver-
wandten, Freunden u. Bekannten
mit der Bitte um stillen Beileid
anzeigen
Wilhelmshaven, 8. Sept. 1891.
Frau Anna Lütchke
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet hier statt
und geben die Zeit noch bekannt.